

## 8.4. Brexit hemmt Wachstum des Außenhandels

*Der belgische Export von Waren und Dienstleistungen wird nach Schätzungen der EU-Kommission 2018 preisbereinigt um 4,4% zulegen. Noch stärker soll der Import anziehen (6%). Auch in Luxemburg rechnet die Kommission für 2018 sowohl bei der Einfuhr (4,7%) als auch bei der Ausfuhr (+4,8%) mit einer hohen Dynamik. Dies kommt deutschen Anbietern sehr zugute, denn in beiden Nachbarländern hält Deutschland große Anteile am Außenhandel. Einen Hemmschuh könnte jedoch der für März 2019 vorgesehene Brexit darstellen. Von Torsten Pauly, Germany Trade and Invest.*

Sowohl Belgien als auch Luxemburg sind offene Volkswirtschaften. In Belgien entsprach der Warenimport 2017 einem Anteil von etwa 81% des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Beim Export waren es sogar 87%. Damit spielt der Außenhandel eine noch größere Rolle als in Deutschland, wo die Einfuhren 32% und die Ausfuhren 39% des BIP ausmachten. Ebenso in Luxemburg, wo Warenexporte und -importen 25% bzw. 36% des BIP ausmachen.

In Belgien sind sowohl der Import als auch der Export 2017 kräftig um 6% beziehungsweise 5,7% gewachsen. Dort trägt ein traditioneller Exportüberschuss, ebenso wie in Deutschland, stark zum Wohlstand bei. Im Jahr 2017 hat Belgiens positiver Handelssaldo 23,4 Milliarden Euro erreicht. Mit seiner Lage im Herzen Nordwesteuropas und dem Hafen Antwerpen ist das Land ein internationales Drehkreuz im Warenverkehr. Antwerpen hat seinen Hafenumschlag 2017 um 4,4% auf 224 Millionen Tonnen gesteigert. Er lag höher als in Hamburg und Bremen, wo 2017 insgesamt 209 Millionen Tonnen anfielen.

### **Belgien ist eng verflochten mit Großbritannien**

Für Belgien sind die direkten Nachbarländer die wichtigsten Handelspartner. Dabei waren die Niederlande 2017 mit einem Importanteil von 17,3% erneut der wichtigste Lieferant vor Deutschland (13,8%) und Frankreich (9,5%). Für den belgischen Export ist Deutschland mit 16,7% der wichtigste Auslandsmarkt, gefolgt von Frankreich (14,9%) und den Niederlanden (12%). Auch das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland zählt zu Belgiens wichtigsten Handelspartnern, wobei die Bedeutung für die Ausfuhr mit einem Anteil von 8,4% noch größer ist als bei der Einfuhr (4,9%).

### **Luxemburg: Handel mit Nachbarn spielt große Rolle**

Luxemburgs Einfuhren konnten 2017 um 1,7% zulegen, die Ausfuhren sind jedoch gegenüber dem Vorjahr um 2,2% gesunken. Das Großherzogtum ist stark auf Warenimporte angewiesen. Grund ist die geringe Marktgröße und der Umstand, dass das verarbeitende Gewerbe hier in den letzten Jahren an Bedeutung verloren hat. Daher hat Luxemburg ein strukturelles Defizit in der Handelsbilanz, das 2017 rund sechs Milliarden Euro erreicht hat.

Die direkten Nachbarländer spielen im luxemburgischen Außenhandel eine große Rolle. Allein Belgien hat 2017 etwa 32% aller Importe geliefert. Hinzu kamen 24,9% aus Deutschland und 11,1% aus Frankreich. Als Abnehmer von Exporten war Deutschland mit einem Anteil von 25,6% führend, gefolgt von Belgien (17,5%) und Frankreich (14%). Die Bedeutung des Vereinigten Königreichs ist in Luxemburg beim Ex- und Import mit Anteilen von 4,1% beziehungsweise 1,4% geringer als in Belgien.

### **Regionen Belgiens vom Brexit unterschiedlich stark betroffen**

Durch die unterschiedlichen Verflechtungen der Regionen mit dem Vereinigten Königreich wird der Effekt des für März 2019 terminierten britischen EU-Austritts nicht überall gleich zu spüren sein. Die Rotterdamer Erasmus-Universität hat Anfang 2018 untersucht, welcher Anteil am BIP in den jeweiligen EU-Gebieten durch einen Austausch mit dem Vereinigten Königreich geprägt ist. Das Ergebnis ist, dass Belgien mit einer Rate von 3,5% an der gesamten Wirtschaftsleistung zu den am stärksten betroffenen Staaten zählt. In der EU haben nur Irland, Deutschland, Malta und die Niederlande einen noch höheren Indikator. In Luxemburg dagegen ist diese Verflechtung mit einem BIP-Anteil von 1,1% deutlich überschaubarer. In Belgien wiederum gibt es große regionale Unterschiede. Den Forschern der Erasmus-Universität ist die Provinz Wallonisch Brabant am stärksten betroffen. Dort werden 4,1% des BIP in Zusammenhang mit einem Austausch mit dem Vereinigten Königreich generiert. Es folgen Limburg und Flämisch-Brabant mit jeweils 4%, die wallonische Provinz Luxemburg (3,9%) und Westflandern (3,8%). Am geringsten ist die Verflechtung in der Hauptstadtregion Brüssel mit einem Anteil von 2,8%.

## Außenhandel Belgiens

Partner	2017 (in Mio. Euro)	Veränderung 2017/2016 (in %)
<b>Import insgesamt, darunter :</b>	356.820	6,0
- Niederlande	61.665	13,7
- Deutschland	49.309	7,8
- Frankreich	34.011	6,7
- Ver. Königreich	17.318	7,8
<b>Export insgesamt, darunter :</b>	380.214	5,7
- Deutschland	63.324	5,6
- Frankreich	56.734	2,4
- Niederlande	45.724	13,2
- Ver. Königreich	32.016	0,1

Quelle : Eurostat

## Außenhandel Luxemburgs

Partner	2017 (in Mio. Euro)	Veränderung 2017/2016 (in %)
<b>Import insgesamt, darunter :</b>	19.970	1,7
- Belgien	6.383	10,4
- Deutschland	4.964	4,2
- Frankreich	2.222	8,6
- Ver. Königreich	274	19,5
<b>Export insgesamt, darunter :</b>	13.927	-2,2
- Deutschland	3.560	7,8
- Belgien	2.444	2,9
- Frankreich	1.944	-11,2
- Ver. Königreich	569	6,3

## Einfluss des Brexit auf die Wirtschaftsleistung \*

Großherzogtum Luxemburg	1,1%
Königreich Belgien, davon:	3,5%
Wallonisch Brabant (Region Wallonien)	4,1%
Limburg (Region Flandern)	4,0%
Flämisch Brabant (Region Flandern)	4,0%
Luxemburg (Region Wallonien)	3,9%
Westflandern (Region Flandern)	3,8%
Provinz Lüttich (Region Wallonien)	3,7%
Provinz Antwerpen (Region Flandern)	3,5%
Hainaut (Region Wallonien)	3,5%
Provinz Namur (Region Wallonien)	3,4%
Ostflandern (Region Flandern)	3,3%
Brüssel-Hauptstadt	2,8%
Bundesrepublik Deutschland	5,5%

\* Anteil der Wirtschaftsleistung der durch Austausch mit Vereinigtem Königreich beeinflussbar ist.  
Quelle: Erasmus-Universität Rotterdam

Debelux magazine #02 April-Avril/Mai-Mei 2018